

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

89. Jahrgang.

Nr. 42.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. April

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am **Wittwoch** den 13. April d. J., Vormittags 8 Uhr findet auf dem Rathhause in Neuenbürg eine

Amtsversammlung

statt. Bei derselben werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen.

- 1) Publikation des Ergebnisses der Oberamtsparaffinenrechnung pro 1879;
- 2) Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1880/81;
- 3) Feststellung der Amtsvergleichungstaxe pro 1881/82;
- 4) Berathung des Amtskörperschaftsetats pro 1881/82;
- 5) Aufstellung eines neuen Distriktsarztes für die Gemeinde Enzklosterle mit der Parzelle Nonnenmih.
- 6) Wahl der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Wahl der Schöffen bei dem K. Amtsgericht (§ 40 des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und Art. 20 des württ. Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879);
- 7) Wahl der Schöffer zur Feststellung des gemeinen Werthes der in Anwendung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 auf polizeiliche Anordnung zu tödtenden oder vor Ausführung dieser Anordnung an der betreffenden Seuche gefallenen Hausthiere (Art. 9. des württ. Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881);
- 8) Wahl der Sachverständigen für die Abnahme der im Robilmachungsfall zu gestellenden Wagen und Geschirre;
- 9) Wahl der Oberamtskommission für eine etwaige Landtagsabgeordnetenwahl;
- 10) desgl. der Mitglieder der Kommission zur Vertheilung der Quartierlast.
- 11) Wahl des Amtsversammlungsausschusses und der außerhalb desselben stehenden Mitglieder der Landarmenkommission;
- 12) einige andere Gegenstände von geringerer Bedeutung.

Bei Besichtigung dieser Amtsversammlung ist die Ziffer II. des Turnus maßgebend; wenn aus einer Gemeinde neben dem Ortsvorsteher noch weitere Deputirte theilzunehmen berechtigt sind, so haben sich die letzteren über ihre Bevollmächtigung durch Vorlegung des betreffenden Gemeinderathsbeschlusses auszuweisen. Zu der Amtsversammlung werden gemäß § 14 des Beschlusses vom 13. Juli 1876 auch diejenigen Ortsvorsteher eingeladen, welche nach dem Turnus dabei als stimmberechtigte Mitglieder nicht theilzunehmen haben; es wäre zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Den 6. April 1881.

Rgl. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am nächsten Dienstag den 12. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr
findet auf dem Rathhause dahier eine

Sitzung des

Amtsversammlungsausschusses

statt. Den 6. April 1881.

R. Oberamt.
Mahle.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. April,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rothhaus in Pfalzgrafenweiler
aus Fällerswies, Holländerweg und Herr-
gottsbühl:

115 Buchen mit 70 Fm., 1685 Stück
Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 3178
Festm.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes werden voraussichtlich herangezogen werden:

a) aus der Reserve der Infanterie die Mannschaften des Jahrgangs 1874, welche im vorigen Jahre nicht geübt haben, in 2. Linie Mannschaften des Jahrgangs 1876 in der Zeit vom 10. bis 21. Mai.

b) aus der Landwehr der Infanterie die Mannschaften des Jahrgangs 1870, welche im Landwehrverhältniß noch nicht geübt haben, und 1871; und zwar in der Zeit vom 24. Mai bis 4. Juni crt.

c) von der Reserve der Feldartillerie die Mannschaften der Jahrgänge 1874 bis 1876 event. 1877 vom 17. bis 28. Mai, resp. 28. Juni bis 9. Juli crt.

d) von der Landwehr der Fußartillerie Mannschaften der Landwehr, welche im Landwehrverhältniß noch nicht geübt haben, vom 9. bis 21. Mai d. J.

e) Pioniere die Mannschaften der Landwehr, event. Mannschaften der Reserve des Jahrgangs 1874 vom 10. bis 21. Mai.

f) von den Mannschaften des Trains diejenigen, welche von der Kavallerie dem Trainbataillon überwiesen wurden und noch keine Uebung absolvirten, dann die Mannschaften der Jahrgänge 1871, event. 1874. Dieselben üben nach den Herbstübungen.

Außerdem werden vom 22. August bis nach Beendigung der Herbstübungen von der Reserve der Infanterie der Jahrgänge 1874 und 1876 — an Stelle des von der Linie zu den Uebungen der Ersatz-Reservisten I. Klasse zu kommandirenden Ausbildungspersonals — Unteroffiziere, Gefreite und Gemeine zu den Infanterie-Regimentern eingezogen.

Den Mannschaften werden Bestellungs-Ordres, auf welchen Zeit und Ort der Bestellung genau angegeben ist, zugehen.

Etwas gerechtfertigte Gesuche um Dispensation von den Uebungen auf Grund dringender, häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind unter Beifügung eines obrigkeitlichen Zeugnisses dem Bezirksfeldwebel vorzulegen; bemerkt wird jedoch, daß solche Leute, welche schon einmal dispensirt waren, ein 2. Mal nicht berücksichtigt werden können.

Calw, im April 1881.

Landwehrbezirkskommando.



Stadt W i l d b a d .

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zum Bau des II. Looses der Abtheilung IV. der König-Karl-Straße nebst Wehrumbau bestehend in

- 1) Erd-, Abbruch und Felsarbeiten, veranschlagt zu 1968 M - 3
 - 2) Chaustrungsarbeiten " " 3839 M 22 3
 - 3) Maurer- und Steinhauerarbeit " " 10776 M 75 3
- auf. 16583 M 97 3

sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Plan, Anschlag und Bedingungen liegen auf dem Straßenbaubureau dahier je Vormittags zur Einsicht bereit.

Liebhaber für sämtliche Arbeiten werden eingeladen, ihre Offerte in Procenten der Akkordpreise des Kostenanschlages ausgedrückt, unter Beischluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen bis

Freitag den 8. April, Vormittags 11 Uhr, schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift auf dem Straßenbaubureau dahier einzureichen.

Wildbad, den 1. April 1881.

Stadtschultheißenamt. B ä h n e r .

Bau der König-Karl-Straße.

Verakkordirung des Baumsaßes.

Die sofortige Lieferung von 82 Stück großblättrigen Lindenbäumen von 3,5 m Stammhöhe, schönem geradem Wuche und gleichmäßig ausgebildeter Krone, soll vergeben werden.

Offerte sind bis Samstag den 9. April d. J. an das Straßenbaubureau dahier einzureichen.

Wildbad, den 1. April 1881.

Stadtschultheißenamt. B ä h n e r .

Theilgemeinde Unterkollbach, Gemeindebezirks Jäzelsloch.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 9. d. Mts., Mittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhause in Jäzelsloch von Seiten obiger Teilgemeinde verkauft:

- 199 Stück Langholz mit 116,61 Fm.,
- 51 Nm. Scheiter und
- 91 dito Prügelholz.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Jäzelsloch den 4. April 1881.

Schultheiß Vertsch.

Privatnachrichten.

200—700 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen übliche Sicherheit aus

Joh. Weßinger, Schuhm. Birkenfeld.

D o b e l .

2900 Mark

sind in der löstlichen Streulasse bis 1. Mai gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen

Rechner Hummel.

N e u e n b ü r g .

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt bei Herrn Herrigel neben Herrn Günsche.

Joseph Münzing, Photograph.

N e u e n b ü r g .

Alle Sorten Filz- & Seide-Hüte

empfiehlt billigst

Paul Wilhelm.

N e u e n b ü r g .

Leim-Farben

zum Eierfarben

empfiehlt

Gustav Lustnauer bei der Post.

B a l d r e n n a c h .

2580 Mark

sind bei der Gemeindepflege vom Streuablösungskapital, ferner

600 Mark

bis 1. Juli gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Gemeindepflege P f r o m m e r .

N e u e n b ü r g .

Gut eingebrachtes Sen

verkauft

Mehger Fauth.

C a l m b a c h .

Einen tüchtigen

Fahrknecht

sucht

Philipp Barth, Fuhrmann, bei der Hofe.

N e u e n b ü r g .

Meine Wirthschaft mit Kegelbahn

ist von morgen Freitag an wieder geöffnet

und empfehle solche geneigtem Wohlwollen.

B. Günsche s. Linde.

400 Mark

Pflegschaftsgeld leiht aus

Filz. Bähner, Birkenfeld.

Mehrere Tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationshefte sind abzugeben bei der Redaktion des Enthaler.

Nach Hilfe Suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gruß-Aussag“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die demüthigsten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

N e u e n b ü r g .

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von

Zöpfen, Chignons, Toupets, Herren- und Damen-Perücken, sowie von

künstlichen Haararbeiten

und Haarschmuck aller Art als:

Bouquets, Bracelets, Ketten,

Brochen, Boutons, Ringen etc. und bittet unter Zusicherung billigster Preise bei rascher Ausführung um geneigte Aufträge.

Chr. Bott,

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Cablon gegenüber d. Hotel Fränkel.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt z. Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellejuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., für 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speziell zu Anknüpf. von Geschäftsverträgen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 S. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Loose

bei J. Meeh.

Gesangbücher

in reicher Auswahl empfiehlt für bevorstehende Confirmation

Jac. Meeh.

Pathenbriefe

in schöner Auswahl empfiehlt

Jac. Meeh.



Musik-Verein Pforzheim.

Montag den 11. April, Abends 6 Uhr

in der Schlosskirche Aufführung des Tonwerkes

Der Messias

Oratorium in drei Abtheilungen von Händel, unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Th. Mohr** und unter Mitwirkung der Hofopernsängerinnen Fräulein **Kuhlmann**, Fräulein **Goldsticker**, des Hofopernsängers **Staudigl** und des Hoforchesters von **Karlsruhe**, sowie des Herrn **Wilh. Foerstler** von **Stuttgart**.

Fremdenkarten à 2 M sowie Textbücher (mit einem Vorwort von Dr. F. Hiller versehen) à 20 S sind bei Herrn **Wilhelm Berggötz** (Marktplatz) zu haben.

Wildbad.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager



Friedrich Kübler, Bierbrauer,

nach längerem Leiden im Alter von 34 Jahren heute früh 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin
Marie Kübler.

Die Beerdigung findet am Freitag den 8. d. M. Nachm. 3 Uhr statt.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Nach dem „Montagsblatt“ beabsichtigt der russische Kaiser, Anfangs Mai zum Besuch am hiesigen Hofe einzutreffen und dann nach Partien zu reisen.

Der Kronprinz wird als Vertreter des Kaisers den Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit des österreichischen Kronprinzen bewohnen.

Aus den bisherigen Beratungen über das Unfallversicherungsgesetz geht hervor, daß so ziemlich alle Parteien den berechtigten Kern der Vorlage mit Freuden begrüßen, daß aber andererseits keine Faktion geneigt ist, das Gesetz in der vorliegenden Gestalt ohne einschneidende Abänderungen anzunehmen. Der Reichstag hat das Gesetz einer Kommission von 28 Mitgliedern zugewiesen.

Breslau, 4. April. Die „Schlesische Presse“ meldet aus Beuthen: Die Steinkohlengrube „Florentine“ ist gestern Abend in Brand gerathen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen sollen 150 Grubenpferde erstickt sein.

Pforzheim, 1. April. Wenn bei uns die Baugewerbe wegen Mangels an Baulust ganz darnieder liegen, so ist doch die eritreuliche Wahrnehmung zu machen, daß das Schreinergerwerbe, was kunstgerechte und schöne Leistungen betrifft, einen bedeutenden Aufschwung nimmt. Dies zeigt sich in dem Umstande, daß von 39 Wettbewerben um die Lieferung von Zeichnungen zu 6 Zimmereinrichtungen für die in Baden zu veranstaltende Verloosung von dem betr. Preisgericht die von den hiesigen Schreinermeistern **Weihl** und **Rietheimer** gelieferten

Entwürfe angenommen und denselben die Lieferung von zwei Zimmereinrichtungen übertragen wurde. Im vorigen Jahre erhielt Schreinermeister **Rosenhal** von hier ebenfalls den Preis für eine solche Einrichtung. (S. N.)

Die Württ. Landeszeitung schreibt aus Pforzheim, 1. April. Professor **Neuleaux** hat sich kürzlich in einem an die hiesige Handelskammer gerichteten Schreiben über eine Frage ausgesprochen, die für die Edelmetallindustrie von der höchsten Bedeutung ist und die daher allerdings auch schon oft in den zunächst beteiligten Kreisen wie auch im Reichstage behandelt worden ist, ohne daß bis jetzt eine befriedigende Lösung gefunden worden wäre. Es ist dies die Frage der Stempelung der aus den Edelmetallen hergestellten Waaren. Nach den Erfahrungen nun, die der genannte Ausstellungs-Kommissär in Melbourne gemacht hat, bleibt kein Zweifel mehr, daß diese Stempelung ein unumgängliches Erforderniß des Erfolges ist und daß ohne dieselbe auf Absatz von Edelmetallwaaren in jenen Gegenden durchaus nicht zu rechnen ist. Der Hr. Ausstellungs-Kommissär fordert demzufolge die Handelskammer auf, in dem Sinne zu wirken.

Pforzheim, 4. April. Die Röhrenlieferung zur Erweiterung des Strakenröhrennetzes der Stuttgarter Wasserleitung pro 1881/82 wurde in letzter Stadtrathssitzung den Herren **Gebrüder Venckiser** dahier übertragen. Als weitere Bewerber um diese Lieferung waren aufgetreten: das R. Hüttenamt **Wasseraisingen** und **G. Kuhn** in **Verg.**

Pforzheim, 5. April. Der gestrige Markt war mit nur 601 Stück Großvieh,

einschließlich der Pferde, befahren. Es war dies einer der geringsten Märkte seit einer Reihe von Jahren. Die Ursache hiervon dürfte darin zu suchen sein, daß die Viehbesitzer in nächster Zeit eine Preissteigerung erwarten und deshalb mit dem Verkauf von Thieren etwas zurückhalten. (Pf. B.)

Württemberg.

Da die Meinung verbreitet zu sein scheint, es sei denjenigen Einkommensteuerepflichtigen, welche ihr Kapital oder Dienst- und Verweiseinkommen bisher gar nicht oder zu nieder angegeben haben, erschwert, richtige Angaben abzulegen, weil sie zu befürchten hätten, in Folge der Ablegung dieser richtigen Fassungen in Untersuchung gezogen zu werden, so dürfte es angehts der bevorstehenden Einkommens-Auinahme auf den 1. April l. J. nicht überflüssig sein, darauf hinzuweisen, daß in der Aufforderung des Steuerkollegiums zur Angabe des Kapital- u. Einkommens vom 26. März 1881 (Beil. z. Staatsanz. Nr. 76 vom 1. April d. J.) unter Ziff. VII. in Erneuerung einer bereits bestehenden Vorschrift Nachstehendes bekannt gemacht ist:

„Die bloße Thatsache einer erstmaligen oder gegen früher veränderten Fassung soll für die Ortssteuerbehörden noch keine Veranlassung bilden, um von dem Steuerpflichtigen einen näheren Nachweis über den Grund der früheren Unterlassung oder des früher niedrigeren oder höheren Betrags derselben zu verlangen. Die Forderung eines solchen Nachweises ist vielmehr den Ortssteuerbehörden nur dann als zulässig bezeichnet, wenn nach der Persönlichkeit des Patenten oder nach den sonstigen Umständen triftige Gründe vorliegen würden, die Richtigkeit der Fassung in Zweifel zu ziehen.“ (St. A.)

Zur Aufhebung der Portofreiheiten. Wie dies kürzlich schon bezüglich der Behörden und Beamten des Kultdepartements mitgeteilt wurde, so wird nun von sämtlichen Ministerien eine Verfügung erlassen, wonach für diejenigen Postsendungen, für welche das Porto von der königlichen Staatskasse getragen wird, besondere Postwerthzeichen hergestellt werden, welche die Beamten in ihrer amtlichen Eigenschaft empfangen; gleichzeitig sind die Sendungen mit dem amtlichen Siegel oder Stempel zu versehen, oder der durch Unterschrift des Namens des Absenders und Beizeugung seiner amtlichen Eigenschaft zu beurkundende Vermerk „Ermanglung eines Dienstsiegels“ beizusetzen. — Auch eine besondere Verfügung des Justizministeriums für die Behörden u. Beamten des Justizdepartements ist erlassen worden, wonach dieselben bei Postsendungen, für welche das Porto von der Staatskasse zu tragen ist, besondere Werthzeichen mit der Aufschrift „Amtlicher Verkehr“ zu verwenden haben. Diejenigen Behörden, welche nicht mit den besonderen Postwerthzeichen versehen werden, wie Gemeinde-, Amtskörperschafts- und Stiftungsbehörden, haben die von ihnen an die Staatsbehörden abgehenden Briefe und Pakete, welche Dienstangelegenheiten (des Staats, der Landeskirchen, der öffentlichen Schulen, der in der Verwaltung von Staats- oder Körperschaftsbehörden stehenden Stiftungen zu milden Zwecken) betreffen, unfrankirt als „portopflichtige Dienstsache“

abzusenden, worauf von dem Empfänger das Porto der Postverwaltung aus seinem Vorrath an den besondern Postwerthzeichen ersetzt wird. — Die Postsendungen von Privatpersonen an Staats- u. Kirchbehörden und Aemter sind bei der Aufgabe zu frankiren. Im Uebrigen verweisen wir, wegen der einzelnen Bestimmungen auf den Staats-Anzeiger.

Ulm, 29. März. Wie man der „U. S.“ aus Basel mittheilt, hat sich dort ein Arzt, der mit der Enkelin eines hier ein- so thätigen Oberpräzeptors Russler, einer namentlich musikalisch sehr begabten Dame, verheirathet war, bei der Sektion eines Leichnams verwundet und lag in Folge davon schwer krank darnieder, soll aber gegenwärtig auf dem Wege der Besserung sich befinden. Indeß verletzte auch die junge Frau sich ein wenig mit dem Messer, welches bei der Sektion gebraucht worden war; doch die geringe Verletzung genügte leider, die arme Frau auf ein schmerzvolles Krankenlager zu werfen, von welchem sie nicht wieder erheben sollte.

In Ehlingen ereignete sich am Samstag ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Die Pferde an einem Wagen der Domäne Weil wurden an der Bläue eines ihnen begegnenden Fuhrwerks scheu und gingen durch. Die Inassen, Frau Güteraufseher Mogg und Frau Verwalter Groß wurden herausgeschleudert und kam Erstere mit einer unbedeutenden Kontusion am Arme davon, während Frau Mogg eine Strecke weit geschleift wurde, wobei sie schwere Verletzungen erhielt, denen sie erlegen ist. Die Pferde eines zweiten Wagens, welche ebenfalls davon gerannt waren, geriethen ober der Duderstädt'schen Fabrik durcheinander und erlitten bedeutende Beschädigungen.

Horb, 4. April. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein Eisenbahn-Hilfswärter, Familienvater, zwischen 2 Puffern derart gedrückt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. (N. Z.)

In Dehringen u. Neresheim wurde Bismarck's Geburtstag bei gemeinsamen Abendessen unter sehr zahlreicher Betheiligung feilich begangen.

Laupheim, 3. April. Seit fünf Jahren schon sind hier Untersuchungen gegen Kapitalsteuer-Defraudanten anhängig und immer fallen wieder neue an. Gestern marschirten eine Abtheilung Steuerwächter auf und umstellten die Häuser, während die Untersuchungskommission, ein Amtsrichter, ein eigens bestellter Untersuchungs-Kommissär mit Schreibereihilfen nach Beweisobjekten fahndeten und auf die Geschäftspapiere Beschlagnahme legten.

Malen, 4. April. Der heute Abend von Ulm kommende Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 347 ist bei seiner Einfahrt auf den hiesigen Bahnhof entgleist. Vier leere Güterwagen wurden theils über, theils ineinandergehoben und die Maschine steckte auf der rechten Seite bis an den Dampfzylinder in dem Boden. Der Zugführer wurde über seine Maschine hinweggeschleudert, erlitt aber keinen besonderen Schaden.

Neuenbürg, 5. April. Privatmittheilungen besagen, daß die G. Link von

hier, welche der Brandstiftung angeklagt war, gestern vom Schwurgerichtshof Tübingen freigesprochen worden ist.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

A.C. Stuttgart, 1. April. Die Eröffnung der Landesgewerbe-Ausstellung ist nunmehr definitiv vom Exekutiv-Ausschuß auf Samstag den 14. Mai festgesetzt worden. Es wäre zwar, was die von der Ausstellungsleitung selbst zu treffenden Vorbereitungen betrifft, der Wahl eines früheren Datums durchaus nichts im Wege gestanden; allein mit Rücksicht auf die Aussteller wollte man den Zeitpunkt, so weit es thunlich schien, hinausrücken, um dann aber auch an dem einmal bestimmten Termin unter allen Umständen festzuhalten. An den Ausstellern ist es also nunmehr — und wir möchten es ihnen als eine patriotische Pflicht ans Herz legen: in der jetzt gesteckten Frist nichts zu versäumen, damit alles rechtzeitig unter Dach und Fach komme und nicht unsere Ausstellung am Eröffnungstag das Bild so mancher anderer gewähre, die bei halbblutigen Räumen und unter unausgepackten Kisten eröffnet worden sind. Es gilt zu zeigen, daß die Schwaben zwar als gründliche Leute eine gute Weile brauchen, daß sie aber auch zur rechten Zeit fertig zu werden verstehen. — Uebrigens wird der jetzt festgesetzte Termin mit Rücksicht auf Witterung und Jahreszeit als der Zutreffendste zu gelten haben; denn bei einer früheren Eröffnung hätten wir des vollen Gartenschmucks entbehren müssen. Der wunderschöne Monat Mai pflegt in seiner ersten Hälfte bei uns in Schwaben seinem Namen selten Ehre zu machen; er beginnt sich meist erst allmählich auf die Pflichten, die sein vortrefflicher Ruf ihm auferlegt — und dann erst beginnt auch erfahrungsgemäß in Schwaben die Zeit, wo es die Melber und Schwarzwälder unwiderstehlich treibt, aus ihren rauheren Gefilden herunterzustiegen und in dem schönen und milden Stuttgart sich zu überzeugen, daß der Frühling wirklich ins Land gekommen ist. — Ein weiterer bedeutsamer Schritt zur Sicherung des Ausstellungs-Unternehmens ist die nunmehr durch die erfolgte staatliche Genehmigung perfekt gewordene Lotterie. Es werden 300000 Loose à 1 Mark ausgegeben werden, denen eine stattliche Anzahl von Gewinnsten gegenübersehen wird.

Ausland.

Paris, 5. April. Dem Vernehmen nach werden demnächst das 15. (Marseille) und 16. (Montpellier) Armeekorps mobilisirt, um Truppen zum Abmarsch nach Algier bereit zu haben, zum Ersatze derjenigen, die nach der tunesischen Grenze dirigirt werden.

Smyrna, 4. April. Auf der Insel Chios fand ein starkes Erdbeben statt; drei Vierteltheile der Stadt wurden zerstört; die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt.

Petersburg, 2. April. Der Nihilist Koboleff (der Verfertiger der Mine auf der kleinen Sadomajstraße, welcher sich dort bekanntlich als Käsehändler ausgegeben hatte) ist in Odessa verhaftet worden. Er soll eines der gefährlichsten und verschlagensten Mitalieder des Schreckensbundes sein.

— Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird geschrieben: Nyssaloff weint stets und hat die wichtigsten Entdeckungen gemacht, in Folge deren eine Unmasse von Verhaftungen in Petersburg und fernern Theilen des Reiches gemacht worden sind, etwa 80. Die Peromskaja, eine hübsche, elegante Brünnette, leugnet frech und fügt stets hinzu, sie werde nichts aussagen, auch wenn sie geviertelt würde. — Aus Berlin erhält die Prager „Bohemia“ die verbürgte Nachricht, daß Zar Alexander III. täglich Drohbrieife in seinem Rocke finde, ohne daß man wisse, woher sie kommen.

Miszellen.

Auf dem Waldstrome.

Erzählung von Alfred Wärenberg. (Fortsetzung.)

Raum dreiviertel Stunden mochten indeß vergangen sein, als sie bei der Woodstoder Landung ankamen, und Michael sprang, das Seil in der Hand, ans Ufer, um die Schlinge über den Pfosten zu werfen, der von je her dort gestanden hatte.

Aber der Pfahl war verschwunden und ehe er sich von seinem Schreck über diese Entdeckung erholen konnte fühlte er das nasse Tauende seiner Hand entschlüpfen.

Eine Strecke weiter unten befand sich noch eine andere Stelle, wo eine Landung möglich war, wenn der Vater ohne seine Hilfe Kraft genug hatte, das Floß so lange aus der mittleren Strömung zu halten. Unterhalb derselben machte der Fluß eine plötzliche Biegung und das Fahrzeug war dann der vollen Gewalt der Fluthen hilflos preisgegeben.

Michael eilte zum nächsten Hause und gab das Alarmzeichen. Dann flog er die Straße hinab, welche der Flußrichtung folgt, der zweiten Landung zu. Er kam noch zu rechter Zeit, um zu sehen, wie der Vater das Seil erfaßte und vom Floße sprang. Er stürzte sich ihm entgegen ins Wasser. Ihre vereinigten Kräfte reichten hin, das Fahrzeug zu halten und die Zurufe der herbeieilenden Männer stählten ihren Muth. Eine Minute später sahen sie sich von einem halben Duzend starker Arme unterstützt und das Floß kam langsam dem Ufer näher — da zerriß plötzlich das Tau!

Mit einem wilden Schrei fuhr die Frau, das jüngste Kind im Arme, empor, als wolle sie sich in die Fluth stürzen. Aber die Erinnerung an die sie umklammernden Knaben schien ihren Entschluß zu brechen, sie sank verzweiflungsvoll zusammen und der wilde Strom trieb Mutter und Kinder in die Nacht hinaus.

Noch blieb eine einzige Hoffnung. Wenn man die, etwa zwei Stunden thalwärts gelegene Fähre rechtzeitig erreichte, dann konnten sie gerettet werden, und der fast wahnsinnig gewordene Vater sprengte, begleitet von seinem Sohne, auf schnell herbeigeschafftem Pferde dorthin. Zu spät! Der Fährmann hatte einen dunklen Gegenstand in der Finsterniß vorbeischießen sehen, hatte auch Hülferufe vernommen, aber nicht helfen gekonnt. Sie waren in der Hand Gottes — er allein konnte sie retten! —

(Schluß folgt.)

